

Unterägeri

Auf der Pirsch nach verwundeten Rehen und Hirschen

Wenn Jäger Hilfe brauchen, können Schweiss-hunde eine wertvolle Unterstützung bieten. Ein Augenschein.

Zum Start der Jagdsaison hat der Präsident Alfred Meier, Präsident des Zuger Kantonalen Patentjägervereins, zu einer Demonstration von geprüften Schweisshunden bei der Schiessanlage Boden in Unterägeri geladen. Für die Demonstration wurde schon am Vortag eine Fährte ausgelegt, welche die Schweiss-hunde am nächsten Tag ausfindig machen sollen. Die Aufgabe der Schweiss-hunde ist es, das verwundete Wild zu finden. Bei der Demonstration zeigt die Schweiss-hündin Kira, wie schnell ein Hund eine Fährte aufnehmen kann.

Zuger Nachsuche-Organisation kostenlos im Einsatz

Schon wenige Minuten nach dem Befehl «Such, Verwund!», ist Kira der Fährte auf der Spur. Die Jagdhündin, der Rasse English Springer Spaniel, hat nur ein Ziel vor Augen, oder besser gesagt in der Nase. Die Fährte, die Jörg Schlondowski, Besitzer der Hündin und selbst

passionierter Jäger, vorbereitet hat, führt über den Hafenbach in Unterägeri. Diesen Bach überquert die Jagdhündin trotz Hochwassers ohne Probleme. Während der ganzen Übung befindet sich Kira an einem Riemen. Dieser Schweissriemen ist zwölf Meter lang und ermöglicht es ihr, selbstständig der Fährte zu folgen. Zudem kann so auch ihr Besitzer der Hündin folgen.

Nicht jeder abgefeuerte Schuss ist ein Treffer

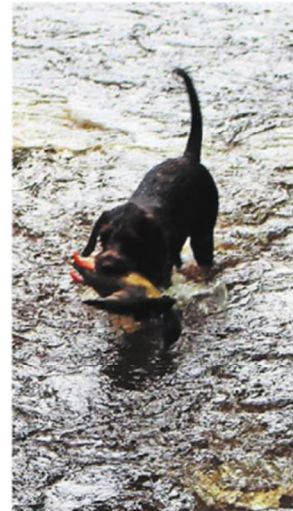
Unter realen Bedingungen stellen Schweiss-hunde wie Kira ihr Können bei der Zuger Nachsucheorganisation (Na-org) zu Verfügung. Dies ist eine Organisation des Zuger Kantonalen Patentjägervereins. Die Naorg bietet ihren Dienst kostenlos an.

Eine Nachsuche kann angefordert werden, wenn ein Jäger ein Wild angeschossen hat und nicht weiss, ob es verletzt ist oder nicht. Denn nicht jeder Schuss ist ein Treffer. Da für eine Nachsuche nur ausgebildete Hunde in Frage kommen, sind viele Jäger froh über diese Dienstleistung. Nicht jeder hat die Möglichkeit, seinen Hund zu einem Schweiss-hund auszubilden. Voraussetzungen für diese Ausbildung ist, dass das

Herrchen im Besitz eines Jagdpatents oder in der Ausbildung zum Jäger ist. Der Hund muss einer Jagdhunderasse angehören und mindestens 15 Monate alt sein. Der Jagdinstinkt eines Jagdhundes, die Gehorsamkeit und die Fähigkeit des Apportierens vereinfachen die Arbeit als Schweiss-hund.

18 Schweiss-hunde für die Zuger Jäger im Einsatz

Die meisten Hunde der Zuger Nachsucheorganisation sind mit einem GPS ausgestattet. Die Hunde können fast überall eingesetzt werden. Doch nicht jeder der rund 18 Zuger Schweiss-hunde besitzt die gleichen Fähigkeiten. Die Deutsch-Drahthaar-Hündin Anka zum Beispiel kann sowohl in den Wäldern sowie auch im Wasser nach Wild su-



Die Drahthaar-Hündin apportiert die Enten-Attrappe.

Foto Kellin Dalcher

chen und apportieren. Zusätzlich genoss die Deutsch-Drahthaar-Hündin eine Ausbildung, damit sie ohne Riemen auf die Nachsuche gehen kann. Dies bewies sie bei der Demonstration am Hafenbach. Die Hündin musste eine Enten-Attrappe finden und apportieren. Als Herrchen Harald Frenademez die Attrappe in den Hafenbach warf, waren Ankas Augen nur noch auf die Attrappe gerichtet.

Doch erst als sie den Befehl von Frenademez bekam, stürzte sie sich in den Bach und machte sich auf die Suche.

«Hilfreich bei der Suche nach Wild ist, dass Hunde Stereo-Riecher sind. Somit können sie zwei Gerüche gleichzeitig wahrnehmen. Zusätzlich atmen Hunde bis zu 300 Mal pro Minute», erklärt Frenademez die Fähigkeiten der Hunde.

Kellin Dalcher



Die junge Hündin mit Besitzer Harald Frenademez.

Foto Roger Zbindern/Neue Z

Anzeige

Grün wählen
statt schwarz malen.



ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN ZUG